

Der Zweite Weltkrieg in Niedersachsen

**Am 8. Mai 1945**  
 endete der Zweite Weltkrieg und damit auch die Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten in Deutschland.



Eine Wanderausstellung in 14 Kapiteln wider das Vergessen und Verdrängen.

**Dieser Krieg,**  
 in den die Nationalsozialisten unter Adolf Hitler durch ihren Überfall auf Polen erst Europa und später auch große Teile der restlichen Welt stürzten, hat insgesamt mehr als 55 Millionen Menschen das Leben gekostet.

**Millionen Menschen**  
 haben einem Terrorregime zum Opfer, das aus zivilen, politischen oder ideologischen Gründen den Völkermord zur Staatsräube erhebt.

**In der Ausstellung werden**  
 einige grundlegende, strukturelle Aspekte der Geschichte des Nationalsozialismus angesprochen. Ohne diese Hintergrundinfos bliebe das Leben in Niedersachsen zwischen 1939 und 1945 in vieler Hinsicht unverständlich. Entsprechende Informationen finden sich zum Teil in einschlägigen Texten.

Alle Exponate stammen aus Niedersachsen oder beziehen sich auf das Gebiet des heutigen Bundeslandes im Zweiten Weltkrieg.



**Uns ist bewusst,**  
 dass in einer kleinen Wanderausstellung die Geschichte des Nationalsozialismus und des Krieges nicht vollständig erklärt werden kann. Wir wollen zur Auseinandersetzung mit dem Thema anregen. Dafür sollen die Exponate und Erläuterungen eine neue Anlaufstelle sein.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat sich die Aufgabe gestellt,

- die Erinnerung an Krieg und Gewaltherrschaft wach zu halten,
- die Ursachen zu erklären,
- auf die historische Verantwortung hinzuweisen,
- zum Frieden und zur Volkenverständigung zu mahnen.

**Konzept und Inhalt:**  
 Historienlexikon (Hrsg. v. Hannoversche Zeitung) Nr. 27 zum 75. Jahrestag des Zweiten Weltkriegs  
 Hannoversche Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landesverband Niedersachsen  
 Gestaltung 2005:  
 Andrea Buscher, Martina Pöpper  
 Gestaltung (Illustration) 2015:  
 Bodo Pöpper  
 Druck:  
 EPD-COPYLAB SERVICE GmbH

Die NS-Propaganda –  
 Verführung zum Krieg



**Die NS-Propaganda**  
 bemühte sich, die Abstraktion für das Regime einzuwickeln. Das von der einseitigen Bild einer klassenlosen Volksgemeinschaft habe mit dem gesellschaftlichen Realitäten jedoch wenig gemein. Allerdings konnten innerhalb der neuen NS-Organisationen lokale öffentliche Aufgabengruppen, Arbeitervereine und Arbeitslagervereine ab 1933 die „Deutsche Arbeitsfront“ (DAF). Anders als die bürgerlichen Gewerkschaften besaß die DAF keinen Einfluss auf die Bestimmung von Löhnen und Löhnen. Sie erlaubte dafür ein propagandistisch überaus erfolgreiches Wirken auf dem Gebiet der Berufsbildung und Betreuung bis hin zur Preisfestsetzung der Volksgenossen. Das erste Massenmedium erlebte Deutschland dabei durch die beliebten Angebote der „Deutschen Arbeiterfront“ (DAF) der Arbeiterfront.



Die Propaganda wurde nicht nur durch die Reichspropaganda, sondern auch durch die Propaganda der verschiedenen NS-Organisationen geleitet. Diese wurden durch die Propaganda der Reichspropaganda koordiniert und durch die Propaganda der Reichspropaganda geleitet.

Beitrag eines Teilnehmers, aber auch Bernhard Gellert. Die Reichspropaganda auf dem Rückweg 1933-1937, S. 48, Formel 1998.

1

**Nach der Machtübernahme**  
 der NSDAP entstand noch im Frühjahr 1933 das „Reichsinstitut für Volkserziehung und Propaganda“ unter Goebbels' Führung. Erbaute eine schlagkräftige Zentralbürokratie auf, die bis Ende des Krieges unerschütterlich wurde. Das kulturelle Leben in Deutschland wurde nun zügig „gleichgeschaltet“. NS-Verhänger in Leitungspositionen einzusetzen, war dabei nur eine von vielen Maßnahmen.



Propaganda durch Flugblätter und die Reichspropaganda, 1934.

**„Richt ...  
 ... Zick ...“**  
 Die Regierungsvorstände hat den Eindruck, daß sie nicht die gleiche Meinung, daß nach der Erhebung Hitler der Kampf zu Ende sei. Es wird unbedingt dafür gesorgt werden, daß die langsame gemeinsame Entwicklung des Volkes zu kämpfen nicht abbricht.“  
 Pressenotlage des „Reichsinstituts für Volkserziehung und Propaganda“ Leiter, Joseph Goebbels vom 22. September 1939.



Am 1. April 1942 vertrieben Lauer von der Front und in der von den Reichspropaganda geleiteten Reichspropaganda (Hannoversche Zeitung) Nr. 27 zum 75. Jahrestag des Zweiten Weltkriegs.

2

**Wirtschaften für den Krieg**  
**Ein großes Monopole**  
 der NSDAP war, über wenig materielle Sachverstand in den eigenen Reihen zu verfügen. Eine Ausnahme war der Finanzwirtschaftler Hjalmar Schacht, 1933-1939 sowie 1939-1945 Reichsbankpräsident und 1934-1936 NS-Reichswirtschaftsminister. Schacht ermöglichte es dem Regime, durch die Idee der „Meißner-Wirtschaft“ Wirtschaftswachstum zu realisieren, ohne zugleich die Inflation zu erhöhen. Hitler benötigte Geld für die Aufrüstung. Aber Steuererhöhungen waren unpopulär. Anleihen gehörten die Geldpolitik. Daher entwickelte Schacht eine verdeckte Kreditnahme, bei der die Unternehmen die Bezahlung einer erst später einsetzenden Meißner der Reichspropaganda (Meißner) annehmen. Da jedoch Meißner keine Investition sind, die wieder neues Wachstum anregen, konnte die nationalsozialistische Führung nur hoffen, die Meißner-Schulden nach 1940 mit Kriegsgewinnen zu begleichen.



Ulrich Fehrer/Deutscher Reichsbankpräsident (1933-1939) und Reichswirtschaftsminister (1934-1936).

**Nach 1933**  
 erweites sich schnell, dass das Regime auf die Interessen der Wirtschaft Rücksicht nahm. Insbesondere wurde die Rüstungs- und Schwerindustrie begünstigt. Hitler benötigte sie zur Umsetzung seiner machtpolitischen Ziele. Der so genannte linke Flügel der NSDAP dem eine Vertiefung des Wirtschaftens vorzuziehen, wurde deshalb schon 1933/34 ausgeschlossen. Die Großindustrie hatte bereits Vorbehalte gegen die oft antijüdische und „sozialistisch“ wirkende NSDAP schon früher aufgegeben. Nach 1933 erheute sich viele Teile der Wirtschaft an der lange vertriebenen politischen Stabilität, an der ordnungswirtschaftlichen Ideologie des Regimes und an der im Mai 1933 erfolgten Enttarnung der Arbeitervereinigungen.

**Eine staatlich gelenkte**  
 Wirtschaftspolitik durch das Nazi-Regime fand lange Zeit wegen der Widerstände der Großbetrieblern nur wenig statt. Maßstab war die Gründung der im Krieg zu einem Großbetriebe gegründeten „Reichsweite Hermann Göring“ und Standards wie Subjektive dessen mit nur wenigen Erfolg dem Ziel, ein heimische Roh- oder Ersatzstoffe zu nutzen und die Abhängigkeit vom Ausland zu verringern.

**Möglichst lange**  
 bemühte sich das Regime, trotz Krieg den Eindruck von Normalität zu erhalten. Wirtschaftlich war dies hauptsächlich durch die Ausgliederung der besetzten Gebiete Europas und die Ausbeutung von Zwangsarbeitern oder KZ-Häftlingen möglich. Eine offene Mobilisierung aller Kräfte für die Kriegswirtschaft fand so erst ab 1943 statt. Unter dem Vorzeichen des „Totalen Krieges“ und mit Hilfe gezielter Propaganda wurden dem Wochenarbeitszeiten von 60, 70 oder mehr Stunden zur Regel.

Die Bevölkerung begann mit dem Krieg zu sinken. In Deutschland sank die Bevölkerungszahl von 68 Millionen im Jahr 1939 auf 66 Millionen im Jahr 1945. Die Bevölkerungszahl sank in Deutschland von 68 Millionen im Jahr 1939 auf 66 Millionen im Jahr 1945. Die Bevölkerungszahl sank in Deutschland von 68 Millionen im Jahr 1939 auf 66 Millionen im Jahr 1945.



Gib nicht die Schuld! (1942) ist ein Propaganda-Plakat, das die Verantwortung für den Krieg auf die Juden verlagert.







Vertreibung und Flucht – fremd im eigenen Land **10**



Woher sie expulsiert und vertrieben came from

massenhafte Zuweg dieser Menschen für Probleme und Konflikte. Es fehlte an Wohnraum, insbesondere in den größeren Städten. Ebenso mangelte es an Nahrungsmitteln, schließlich hatte die nationalsozialistische Landwirtepolitik vor dem Krieg weit weniger Menschen ernähren müssen. Zudem waren die osteuropäischen Agrarüberschussgebiete als Lieferanten ausgefallen. Für Nahrungsmittelimporte fehlte es an Geld. So wurden die entzogenen westlich- und mitteleuropäischen Flüchtlinge und Vertriebenen bald als Belastung empfunden. Menschen, mit denen man die abweisenden Güter wie Wohnraum und Nahrung teilen musste.

**Der Vormarsch**  
 der Roten-Armee Mitte ab Herbst 1944 eine stetige Fluchtbewegung von Millionen von Menschen aus Ostdeutschland und aus von Deutschen besetzten Gebieten in Ost- und Westdeutschland. Hinzu kamen ab Frühjahr und Sommer 1945 in großer Zahl weitere Entwürfe. Laut Abmachungen zwischen den Alliierten auf der Konferenz von Jalta im Februar 1945 und Potsdam im Juli/August 1945 durften Deutsche aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie vertrieben werden.

Abbildung über: Woher kamen die Flüchtlinge nach Deutschland?  
 Abbildung unten: Zwei Jahre nach Kriegsende mussten Menschen in den östlichen Regierungsgebieten des Landes die Flüchtlinge über ein Güterfeld im künftigen Mitteldeutschen Grenzgebiet.



**Die entwurzelten**  
 Menschen aus dem Osten vertrieben ... oft in Flüchtlingslagern und Betriebskassen wie dem einfachen „Nasenflügel“ untergebracht ... empfanden den Aufenthalt in diesen Lagern als Provokation. Ob helfen sie je, ob sie in ihre alte Heimat zurückkehren zu können. Bis zu ihrer vollständigen sozialen und „amtlichen“ Integration sollte es Jahrzehnte dauern. Doch waren die Flüchtlinge und Vertriebenen eine unverzichtbare und wichtige Hilfe beim Wiederaufbau.

Oben: Gemeinschaftsverpflegung im Flüchtlingslager Havelberg.  
 Unten: Aufzüge werden von Flüchtlingen von hier in Berlin nach in die Berliner Innenstadt verlegt, während sie oben in Potsdam im Bau sind.

Konfrontation mit der Schuld **11**



Die verschärften Bilder aus dem Abwehrministerium zeigen Soldaten, die in den östlichen Gebieten des Reiches vertrieben wurden.

**Wenn auch nicht**  
 die deutsche Bevölkerung, so konnten doch die Millionen Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge die Alliierten als ihre Befreier ansehen. Für die Deutschen waren sie militärische Sieger und Besatzer. Und mehr noch: Sie sahen die Deutschen zur Misshandlung und Konfrontation mit ihnen unverwundbar, bis dahin nicht gekannten Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

**Erst nach und nach**  
 wurde den Deutschen bewusst, dass sie verantwortlich waren für den Tod und das Leiden von vielen Millionen Menschen. Diese waren von rassistischen oder politischen Gründen vor den Nationalsozialisten der Vernichtung überantwortet worden oder dem Eroberungskrieg ausgesetzt gewesen.



**Vor allem NS-Funktionäre,**  
 höhere Tuppenführer oder bestimmte Funktionäre mussten sich wegen ihrer Beteiligung an den Verbrechen des Regimes verantworten. Das wichtige Gerichtsverfahren war der Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vom 20. November 1945 bis 1. Oktober 1946. Ein internationales Militärtribunal verurteilte gegen 24 Politiker, Beamte, Funktionäre der NSDAP und Generale 12 Todesurteile, unter anderem gegen Reichsmarschall Göring, den ehemaligen Reichsminister Frick, Reichsaussenminister Ribbentrop und Hitler-Geliebter Bormann (in Abwesenheit), und sprach zudem viele hohe Leibesstrafen aus. In 10 Jahren Taten- und Folgenprozessen vor US-Militärgerichten verurteilten die Alliierten zehntausende weitere Beamte in speziellen „Arzt-, Jurist- oder Industriellen-Prozessen zum Tode oder zu Zuchthausstrafen.

**Minderbelastete**  
 wurden mit Hilfe von Propaganda so genannte „Entlohnungs-Verfahren“ unterworfen. Diese hatten auch den Zweck, deutsche Verwaltungen, Gehälter oder Polizeiparagrafen von Nationalsozialisten zu säubern. Die meisten mittleren NS-Führer entgingen jedoch der Bestrafung. So wurden von geschätzt etwa 250.000 am Holocaust Beteiligten aus Deutschland und Österreich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs nur wenige tausend verurteilt. Von der deutschen Armee lagerten Kriegsgefangene, aber wurden zum größten Teil überhaupt nicht gestellt.



Oben: Zwei Frauen und die ebenfalls zum Tode verurteilte Adolfen im Östlichen Grenzgebiet.  
 Unten: Die meisten Aufhänger und Aufhänger haben sich gegenwärtig brennend verhalten.  
 Unten: Die meisten Aufhänger und Aufhänger haben sich gegenwärtig brennend verhalten.



Die verschärften Bilder aus dem Abwehrministerium zeigen Soldaten, die in den östlichen Gebieten des Reiches vertrieben wurden.

**Lagerkommandant**  
 Josef Kranes, „die Bestie von Belzec“, erhielt seine Todesurteil durch ein britisches Militärgericht und wurde am 13. Dezember 1945 in Hameln hingerichtet.



Einmaliges in KZ-Außenlager Lager beim Bergbauernhof Belzec und Ghetto in Lublin (Polen).

**Im November 1945**  
 entstand in Bergen-Belsen das erste Mahnmahl, das politische Überlebende ihren Taten widmeten. Seit 1946 wird hier am Befreiungstag eine Gedenkfeier veranstaltet. Heute ist Bergen-Belsen eine Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus, zu der auch ein Dokumentationszentrum gehört.

Mahnmal des jüdischen Überlebenden auf dem Gelände der Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Not und Elend als Kriegsfolgen **12**

**Die Not und das Elend, die das Deutsche Reich mit seinem Angriffskrieg in seine Nachbarländer getragen hatte, erlitten am Ende Deutschland selbst.**  
**Insbesondere in den**  
 stark bombardierten großen Städten lagen zehntausende Häuser in Trümmern. Auf dem Gebiet des späteren Niedersachsens zerstörten 12,5 Prozent aller Wohnungen zerstört worden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass gerade für unser Bundesland viele – in der Regel weniger betroffene – ländliche Räume charakteristisch sind. Dennoch waren mehrere hunderttausend Menschen in Niedersachsen teilweise obdachlos. Noch im Jahr 1949 lebten 670.000 Wohnungslos.

**Wirtschaftlich hatte sich**  
 das Deutsche Reich vor dem Rand des Zusammenbruchs gerückt. Die Produktionskapazitäten waren zwar nicht geringer als vor dem Krieg. Aber die teilweise zerstörte Infrastruktur, eine mangelhafte Energieversorgung als Folge von Kohlenknappheit und das Problem, die Wartung der Arbeitskräfte sicher zu stellen, sorgten für eine wirtschaftliche Notlage. Hierzu trugen auch die an die Diktatoren zu erbringenden Reparationsleistungen bei.



**Erst ein Umdenken**  
 der Westalliierten und der Beginn von Hilfsmaßnahmen schufen Abhilfe. Der so genannte Marshallplan leitete die wirtschaftliche Erholung Westdeutschlands ein. Außerdem halfen vieler Familien sogenannte Con-Forts, Hilfsleistungen der westlichen Bevölkerung, die Lebensmittel und Grundbedarfsmittel enthielten.



**Zahlreiche**  
 Millionen waren zudem schwer kriegsversehrt und mussten versorgt oder mit Hilfe besonderer Programme in das Berufsleben wieder eingegliedert werden.

**Eine durch Zahlen**  
 zu veranschaulichende Folge dieser Situation war ein dramatischer Anstieg an Todesfällen in den ersten Nachkriegsjahren: 1945 endeten 1.171 niederrheinische Eisen- und Stahlwerke, 1946 4.561, 1947 8.580 und 1948 17.040. Die meisten dieser Werke wurden durch lange Trennungen entstanden.

**Lebenserwartungen der Niedersachser**

Jahr	Männlich	Weiblich
1900	46,5	51,5
1910	47,5	52,5
1920	48,5	53,5
1930	49,5	54,5
1940	50,5	55,5
1950	51,5	56,5
1960	52,5	57,5
1970	53,5	58,5
1980	54,5	59,5
1990	55,5	60,5
2000	56,5	61,5
2010	57,5	62,5
2020	58,5	63,5



Bauern mit dem Nachkriegsland umfassen.

**13** Der Zweite Weltkrieg – nur Geschichte?



Dresden, 13. Dezember 1945

**Der Zweite Weltkrieg** wird noch immer fast, ist immer noch jedoch. Der schrecklichste Krieg aller Zeiten mit weit über 55 Millionen Toten hat die Welt verändert. Seit wie keine eine andere Katastrophenart. Am Ende wurde Europa vom NS-Joch befreit und mit ihm auch Deutschland. Aber auch die Teilung der Welt in Ost und West war ein Ergebnis dieses Krieges, denn die Siegermächte teilten in zwei geographisch-ideologisch unverständliche Blöcke.

**Insgesamt hat sich** heute folgende linke Erkenntnis durchgesetzt: Das Regime der Nationalsozialisten, das Europa mit einem grausamen Krieg überzog, die Menschheit mit Millionen getöteten und einverleibtes Netz von Konzentrationslagern angelegt hatte, konnte nur militärisch niedergeworfen werden. Davon trug mancher Versuch des deutschen Widerstands nur das aus eigener Kraft nicht gelungen. Zu wenige hatten eine letzte Hoffnung dem Regime gegenüber angenommen.



Mit dem Der Menschen Eingeführter nach dem vergeblichen Kampferfolg von Ernst Bar auf dem Feld am 8. Februar 1938.  
 Mit dem Felder auf dem Tempelberg 1933. 1. Mai 1935.

**Die großen Debatten**

Über die deutsche Vergangenheit breiten und lösen mit um Fragen, die die Geschichte der Jahre 1933 bis 1945 aufgeworfen hat. Was die Deutschen Täter oder selbst Opfer?

**Im Historikerstreit**

ging es um die Bewertung der Judenemigration. Einige Historiker behaupteten, die NS-Staat habe Vorgingerten andere Regime nachgemacht. Jedoch blieb die herrschende Meinung dabei zu Recht: Der moderne industrialisierte Massen- und Völkernord war eine Erfindung der Nationalsozialisten.

**700.000 sahen die Ausstellung**



Wieder eine tolle Platz der Ausstellung.

**Eine Ausstellung zu den Verbrechen der Wehrmacht verdeutlichte dann einer letzten Öffentlichkeit. Die deutsche Wehrmacht war nicht so „sauber“ und „unverletzt geblieben“, wie es bis dahin geglaubt wurde – als beneideter Arm eines verbrecherischen Regimes konnte sie es auch nicht gewesen sein. Doch war die Wehrmachtsausstellung sehr umstritten. Viele ehemalige Soldaten sahen sich persönlich engagiert und kritisierten bis hin zum „Lärm am Volkstempel“, den sie aus ihrer Sicht geleistet hatten, nicht in Einklang bringen.**



**Wenig später**

entzündete sich – unter anderem am Buch „Der Brand“ von Jörg Friedrich – eine weitere Debatte über den alliierten Luftkrieg gegen deutsche Städte. Hier waren tatsächlich viele Deutsche Opfer gewesen – wie Millionen Menschen in den von Deutschland überfallenen Ländern auch. Diese Debatten wurden und werden emotional und scharf geführt. Die Gefahr besteht, die rassistischen Verbrechen zu relativieren und gegen die deutschen Opfer aufzurechnen.

**Angesichts der Flut**

dieser Publikationen ergibt sich eine wichtige Aufgabe bei der historisch-politischen Bildung: Die Fähigkeit zu schulen, zwischen Verharmlosung oder gar Verhöhnung auf der einen Seite und kritischer Aufarbeitung und Bewertung auf der anderen Seite zu unterscheiden.

**Die Zahl der Zeitzeugen**

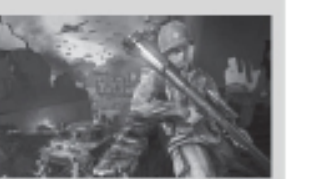
des Zweiten Weltkriegs wird immer geringer. Noch können ehemalige Soldaten, Augenwächter, Kriegswaisen, Flüchtlinge oder Opfer des NS-Regimes erzählen. Ihre Erfahrungen, ihre Leiden vermitteln sie der nachfolgenden Generationen.



Was ist alles lang gezogen die „Landser“ haben nicht das Bild eines „wunderschönen“ Offiziers. Wie werden diese ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht als „Landser“ bezeichnet. Wie die Nachkommen jäh so heute noch.

**Aber nicht nur politisch**

oder psychologisch lebt der Zweite Weltkrieg fort, sondern auch in seiner Vermarktung. Eine Vielzahl von Büchern, TV-Serien, Kinofilmen oder Computerspielen bietet einen gewaltigen Markt. So gibt es wissenschaftliche Publikationen neben autobiografischen Erzählungen, aber auch sehr viele unterhaltliche, deutsche Verbrechen verharmlosende oder relativierende Medien, zum Beispiel Ego-Shooter-Spiele.



Video- und Computerspielformate: Thema Zweiter Weltkrieg häufig mit. Mit dem Szenario des Ego-Shooters „Call of Duty: Modern Warfare 2“.

Mit dem Szenario des Ego-Shooters „Call of Duty“.

**14** Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.



Schülerinnen/Nachwuchs pflegen Gärten in Chesny, Frankreich.

... Zitat ...  
 ... Zitat ...  
 „Kriegsgräber sind die großen Zeugen des Friedens“  
 Albert Schweitzer

**Der Volksbund**

Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. wurde 1919 gegründet und ist ein gemeinnütziger Verein mit humanitärem Auftrag. Das Motto seiner Arbeit lautet: „Versöhnung über dem Graben – Arbeit für den Frieden“.

**Der Volksbund**

erfasst, erhält und pflegt die Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft im Ausland und versetzt die Kommunen und andere Friedhofsträger bei der Erhaltung der Kriegsgräber in Deutschland. Er arbeitet dabei im Auftrag der Bundesregierung.

**Der Volksbund**

hat 632 Kriegsgräberstätten in 45 Staaten mit etwa 2,7 Millionen Kriegsopfern in seiner Obhut. Seit der politischen Wende in Osteuropa hat er 333 Friedhöfe des Zweiten Weltkriegs und 189 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg wieder hergestellt oder neu angelegt. Weltweit über 800.000 Kriegsgräber hat der Volksbund auf 82 Kriegsgräberstätten umgeben. Rund eine Million Menschen werden noch nie vorbestattet.



Mit dem Namensteil der deutschen Kriegsgräberstätte Apollonried in Kroatien (Frankfurt).



Mit einem Kriegsgräberstätte Eger, Tschechien.



Ein Besuch der Kriegsgräberstätte in St. 2011. Die Arbeit ist intensiv. Bildung und Erinnerung stehen dabei im Vordergrund. Historische Projekte, Projekte in der Jugendbegegnung und Bildungsarbeit sowie schulische Begegnungen und Ausstellungen sind Teil der Weiterentwicklung der Gruppen hinweg.

**Der Volksbund**

beginnt schon bald nach dem Zweiten Weltkrieg mit seiner Jugendarbeit. 1953 fand in Lommel/Belgien eine erste internationale Jugendbegegnung statt, die auf Versöhnung und Völkerverständigung ausgerichtet war und zum Vorbild auch für andere Organisationen wurde.

**Angrenzend an deutsche**

Kriegsgräberstätten finden sich in der Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte des Volksbundes in Niederbrunn/Frankreich, Lommel/Belgien, Ysselstein/Niederlande und Gdansk/Polen. Überall regelmäßig Schulklassen und Jugendgruppen mit, um über pädagogische Projekte und das Mittel der praktischen Pflege von Kriegsgräbern Zugang zur europäischen Geschichte zu erlangen, aber auch, um Land und Leute kennen zu lernen.

**Neben den**

Jugendbegegnungstätten bietet der Volksbund vielfältige Projektmöglichkeiten in Schulen vor Ort, in Form Lehrerfortbildungen, Tagungen, Ausstellungen und pädagogische Handreichungen zu unterschiedlichen Themen der Weltkriege und des Nationalsozialismus.



Über den alliierten sowjetische Kriegsgefangenen werden insgesamt mindestens 5 Millionen Menschen über die Jahre auf den Friedhöfen verteilt. Infolgedessen die Friedhofsträger haben sich verpflichtet, die Gräber zu erhalten und zu pflegen.

**Über 100.000 Sowjetische**

Kriegsgefangene sind auf vielen niederländischen Kriegsgräberstätten anonym beerdigt. Da diese Namen mittlerweile jedoch bekannt sind, bietet der Volksbund das Projekt „Namensteine“ an. Hier können Schüler sich mit den Schicksalen dieser Menschen beschäftigen und selbst „Namensteine“ herstellen, mit denen das Grab der Name zurückgegeben werden kann.

Bild rechts: Nach vielen Jahren noch wenige Menschen, welche Drogen und Substanzen in der Baracke der niederländischen Kriegsgefangenen, erhalten. Die Gräber und Kriegsgefangenen werden regelmäßig erhalten und besser informiert über die Gräber.

**Fortbildungen**

Ein zentraler und wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit des Volksbundes. Im Rahmen von ein- oder mehrtägigen Seminaren und Tagungen werden bei Stellenfortbildungen alle Mitarbeiter, Kriegsgefangene für den Unterricht und didaktische Konzepte vermittelt. Zentral sind dabei Kooperationen mit anderen Bildungsträgern, dem Land und den Kommunen.

**Die Geschichte**

der insgesamt 255.460 Opfer von Krieg und Gewalt auf niederländischen Kriegsgräberstätten ist oftmals unbekannt. Die Darstellung von „Geschichte- und Erinnerungsfeldern“ mit Schülerinnen und Schülern bringt jungen Menschen die Geschichte des Krieges in diese Neuzeit sowie die gesellschaftliche und politische Bedeutung des Friedens nahe und bildet einen Schwerpunkt der Arbeit des Volksbundes.



**Der Volksbund**

betont die Arbeit zu einem großen Teil aus freiwilligen Mitgliedsbeiträgen und Spenden und braucht deshalb auch Ihre Hilfe!

BN: DE23 5204 9021 0322 2999 00  
 BIC: COBAG3333  
 Comenbank Kassel



**Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.**  
**Landschaftsverband Niedersachsen**

Wendekreis: 32  
 30161 Hannover  
 Telefon: 0511 32 12 82  
 E-Mail: niedersachsen@volksbund.de  
 www.volksbund-niedersachsen.de



Diese Ausstellung kann kostenlos angefordert werden unter oben genannter Adresse.



Begegnungen stehen im Mittelpunkt der Bildungsarbeit des Volksbundes. Die gelben Zeugnisscheine können von interessierten Gruppen in- und auswärts.